

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderflüchlein, Woch. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 272

Donnerstag, den 19. November

1914

Es geht vorwärts.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. Verkauf von kriegsunbrauchbaren Militärpferden.

Am Montag, den 23. d. Mts., und am Dienstag, den 24. d. Mts., je von vormittags 9 Uhr, an kommen im Hof der Artillerie-Kaserne in Cannstatt je etwa 80 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Zur Steigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben mußten und
- c) Ersatz für entzogene Gespanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen.

Im Anschluß an den Verkauf der Pferde werden am Dienstag, den 24. d. Mts. nachmittags, 24 Belgierfohlen sowie mehrere Abschafeln versteigert. Von den 12 Stutfohlen sind 2 Stück 1 Jahr alt, 5 Stück 1 1/2 Jahre alt und 5 Stück 2 Jahre alt. Von den 12 Wallachfohlen sind 4 Jährlinge, 7 Stück sind 1 1/2 Jährig und 1 Stück ist 2 1/2 Jahre alt.

Bei den Stutfohlen dürfen nur Mitglieder des Württ. Kaltblutzüchterbundes teilhaben. Im übrigen können bei dem Verkauf der Fohlen auch Landwirte teilhaben, bei denen die oben unter Buchstabe b und c aufgeführten Voraussetzungen nicht zutreffen.

Eine Stunde vor dem Beginn der Versteigerung können die Pferde von Landwirten, welche die Berechtigung zur Steigerung durch die verlangte ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, besichtigt werden.

Stuttgart, den 14. November 1914. Stling.

Ag. Oberamt Nagold.

Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage.

Das R. Ministerium des Innern wird laut Erlaß vom 13. d. Mts. N. III. 5880 über die Dauer des Kriegs keine Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 8 und 9 der R. Verordnung über die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1895, R. Bl. S. 189, zulassen.

Es handelt sich hauptsächlich um das Verbot von öffentlichen Lustbarkeiten und Tanzbelustigungen an hohen Festtagen (Advent, Christfest u. s. f.) sowie in der geschlossenen Zeit.

Nach soweit das Oberamt zuständig ist, wird eine Befreiung nicht erteilt werden.

Die Ortspolizeibehörden werden hiervon in Kenntnis

gesetzt mit dem Auftrag, gegebenenfalls rechtzeitig die in Betracht kommenden Weite und Vereine auf den Wegfall der Befreiung hinzuwirken.

Nagold, 18. Nov. 1914.

Kommerell.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des R. Ministeriums des Innern sind laut Erlaß der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 27. Oktober 1914 den nachstehend aufgeführten Viehversicherungsvereinen zu den ihnen im Geschäftsjahr 1913 erwachsenen Beitragsanteilen oder zur Bildung einer Rücklage die beigefügten Staatsbeiträge verwilligt worden.

1. dem Viehversicherungsverein Albstadt-Ebingen	60 A
2. " " " " " " " "	5 A
3. " " " " " " " "	15 A
4. " " " " " " " "	60 A
5. " " " " " " " "	10 A
6. " " " " " " " "	75 A
7. " " " " " " " "	40 A
8. " " " " " " " "	70 A
9. " " " " " " " "	10 A
10. " " " " " " " "	5 A
11. " " " " " " " "	5 A
12. " " " " " " " "	10 A
13. " " " " " " " "	10 A
14. " " " " " " " "	5 A
15. " " " " " " " "	40 A
16. " " " " " " " "	105 A
17. " " " " " " " "	50 A
18. " " " " " " " "	40 A
19. " " " " " " " "	30 A

Diese Beträge sind in jagungsmäßiger Weise zu verwenden, was das Schultheißenamt zu überwachen hat. Soweit nicht rückständige Entschädigungen oder Schulden mit dem Betrag zu begleichen sind, ist derselbe zur Bildung einer Rücklage zu verwenden oder dieser zuzuschlagen.

Das Kassenamt der R. Zentralstelle hat die Befreiung erhalten, die verwilligten Staatsbeiträge den einzelnen Vereinen auszubehalten.

Den 15. Nov. 1914.

Kommerell.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 46 betr.

1. Wettbewerb für Bauhandwerker,
2. Kurs in der Verarbeitung von verbleiten und verzinkten Eisenblechen

werden die beteiligten Kreise hierdurch hingewiesen. Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Den 17. Nov. 1914. Oberamtmann Kommerell.

Nachruf unserem Klassengenossen Emil Jordan.

Der Kriegerus scholl. — Kommt zu den Waffen! Deutschland, steh' auf! Ihr Männer, Jünglinge, nun haltet Wacht!

Wie Sturm erklang's. — Millionen Hände sah man fest die Schwerter rufen;

Auch deine Brust durchdrüß's mit Donnermacht.

Stolz zogst du aus. Ein heilig Feuer glüht' aus deinen Augen.

Hurra! Zur Schlacht! — Wie Sturmflut wälzt ihr brausend euch einher.

Zum Sieg! Nur drauf! Hindurch! Es wagt; es drängt und hallt; der tapferen Scharen immer mehr. —

Blut! Blut! — Du gieb'ge Erde, wer gibt die genug zu saugen? —

Die Toten ruhn. — Bleich liegt du, junger Held, im Morgenschein auf frischem Rasen,

Das Haupt von ew'gem Lorbeer festlich umkühlt, Den Mund von sel'gem Nektar süßlich noch umspült. —

So bistest du! — Kein schön'rer Tod, als wenn zum Abschied die Trompeten bläsen! —

So ruhe sanft! — Du warst uns weit. — Die erste Lücke ist in uns're Reih'n gerissen.

Wer folgt dir nach? — Wir sind bereit, was all' zu opfern auf des Vaterlands Altar.

Die Zeit heißt Blut. Wohlan! Einst werden goldne Früchte sprechen. —

Du Held! Wir denken dein! Noch lebt ein Geist in deiner Brüder Schaar!

D. H. Sem. Kl. V.

Der Nidel als Erzähler. Ein Mitarbeiter sendet der Frankf. Ztg. einen kleinen Beitrag zur Förderung der Sprachkenntnis mit dem Bemerken, daß die darin enthaltene Mahnung an einen ebenso scherzhaften wie lehrreichen kleinen Vorfall geknüpft sei, der sich fast wörtlich so wie geschildert zugetragen habe: Auf einem Bahnhof sind Damen der Kriegslieferung beschäftigt, Kaffee auszuschenken. Es ist gegen Morgen. Ein Herr von vornehmer Erscheinung mit dem Abzeichen des freiwilligen Helfers, im Beruf übrigens Bühnenkünstler, tritt hastig ein. „Kann man hier auch etwas Warmes bekommen? Die Nacht war doch schon recht kühl.“

Eine der Damen: „Aber gern! Hier eine Tasse Kaffee, er ist schön heiß.“ Der Herr nimmt die Tasse verbindlich entgegen und hebt sie leicht gegen die Spenderin: „Your health!“

Die Dame: „Halt, das kostet zehn Pfennig. Dort auf dem Tisch steht die Geldbüchse. Sie hat der Kriegslieferung schon eine Menge eingebracht.“

Der Herr: „Kümm' dich nicht! Ich hab' meine englischen Auswörter gebräutert. Aber wissen Sie, ich war doch diesen Sommer in England; da gewöhnt man sich das so an.

Im Westen im wesentlichen unverändert. Neue Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 18. Nov. Mittl. Vormittags. (Tel.) Die Kämpfe in Westflandern dauern fort. Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Im Argonnenwald wurde unser Angriff erfolgreich vorgetragen. Französische Angriffe südlich von Verdun wurden abgewiesen. Ein Angriff gegen unsere bei St. Mihiel auf das westliche Maasufer geschobenen Kräfte brach nach anfänglichem Erfolge gänzlich zusammen. Unser Angriff südöstlich von Cirey veranlaßte die Franzosen, einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. Schloß Chatillon wurde von uns im Sturm genommen.

In Polen haben sich in der Gegend nördlich von Lodz neue Kämpfe entwickelt, deren Entscheidung noch aussteht. Südöstlich von Soldau wurde der Feind zum Rückzug auf Matwa gezwungen. Auf dem äußersten Nordflügel ist starke russische Kavallerie am 16. und 17. November geschlagen und über Piskallen zurückgeworfen worden.

Oberste Seeresleitung.

Die Garde bei Ypern.

„Daily News“ berichten, wie die „Fehl. Ztg.“ meldet, über das Vordringen der preussischen Garde bei Ypern: Als die Garde gegen Ypern vordrängte, rückten unsere Schützen in ihren Reihen auf. Der Mut der ausgetriebenen deutschen Truppen bestand aber die Probe. Niemals sind Soldaten kühler in den Tod gegangen. Sie wählten, wachsam suchenden Einfluß des Kruzifex der Infanterie und Artillerie auf den Gegner über sich. Alle verfügbaren Kanonen wurden auf die vordringenden Deutschen gerichtet, die aber mit Todesverachtung in diese Hölle des Feuers und Eisens hineingingen. Ueber die Leichen ihrer Kameraden rückten sie bis 60 Yards von den britischen Laufgräben entfernt vor. Dort bildeten die übrig gebliebenen Truppen. In ihren Fußstapfen folgte aber unaufhörlich der Sturm der anderen deutschen Soldaten.

„Allo proßt!“ Die Dame: Das kostet nochmal zehn Pfennig. Sie können doch ebenso gut sagen: „Ihr Wohl!“

Der Herr: „Du lieber Gott, ja, das könnte man; es kommt einem bloß momentan so auf die Zunge.“

Die Dame: „Momentan“ kostet noch einen Nidel. Wir lassen hier kein überflüssiges Fremdwort durch, wie deutschen Frauen; unserer Kriegskasse tut's sehr gut. Warum lagten Sie nicht „augenblicklich, augenblicklich oder im Augenblick?“

Der Herr: „No, melnetwegen. Ist ja alles schön und gut, aber versucht anstrengend.“

Während des Kriegs mag's noch gehen. Nachher hört doch die ganze Jauder wieder auf. „Allo pardon, meine Gädige...“

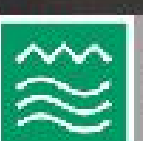
Die Dame droht ihm lächelnd mit dem Finger, er schließt zusammen und steckt in komischer Zerknirschung ein Markstück in die Spardbüchse.

Der muß sein Volk ja kennen. Ein Leser schreibt uns: Keulich fand ich in dem Buche „Um die Erde“ des Uebersetzers W. Rudow, der 32 Sprachen sprach, folgenden Sinnspruch:

„Die Welt ist Heu, die Menschen sind Esel und zerran daran.“

John Bull war stets der größte, drum er auch das meiste gewann.“

Welcher „Englandfeind“ mag diese Beleidigung auf dem Gewissen haben?, fragte ich mich. Schnell sah ich nach und fand als Verfasser — den englischen Dichter Lord Byron! Der muß sein Volk ja kennen!



Vermischte Nachrichten.

Drontheim, 17. Nov. (W. I. B. Nicht amtlich.) Heute wurde mit der Enttarnung des deutschen Hilfskreuzers „Berlin“ begonnen...

(Der Hilfskreuzer „Berlin“ gehört dem Norddeutschen Lloyd. Er ist ein Schiff von 17300 Tonnen Wasserdrängung...

Mannheim, 18. Nov. (W. I. B. Nicht amtlich.) Bei der heutigen Reichstagserversammlung für den im Felde gefallenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank...

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz I. Klasse haben erhalten: Major Sauter vom Regimentsstab in der Inf.-Regt. 122...

Das Eisene Kreuz II. Kl. haben erhalten: Feldw. Karl Bohenhardt, Postwart in Naislach, früher beim Forstamt Hünan...

Württ. Verluste.

Württembergische Verluste. Doppel Helm, Postbeamter in Hamburg, Leutnant d. R. Sohn des Oberstleutnants in Heilbronn...

Die 63. württ. Verzeichnisse ausgehört vom Brigade-Infanterie-Bataillon Nr. 52 (1.-3. Komp.) 7 Namen: schwer verw. 1, leicht verw. 6...

Brigade-Infanterie-Bataillon Nr. 52.

- 8. Kompanie. Hptm. d. R. Theodor Seeger, Nagold, l. verm., d. d. Truppe Grenadier Regt. Nr. 119, Stuttgart. 1. Kompanie. Hptm. d. R. Eugen Rieger, Altenfeld, l. verm. Feldw. Off.-Stabs. Karl Schwan, Heilbronn, l. verm. 3. Kompanie. Hptm. Paul Bohler, Wildberg, gefallen. 4. Kompanie. Hptm. Philipp Dingler, Eßlingen, gefallen. 5. Kompanie. Gef.-Reg. Johann Georg Schächler, Emmingen, gefallen. Gef.-Reg. Johannes Vitus I. Ebbhausen, gefallen. Gef.-Reg. Friedrich Gadenheimer, Ebbhausen, verm. Regiments-Karl Schneider, Altenfeld, verm. Gef.-Reg. Adam Kern, Altenfeld, verm. 6. Kompanie. Hptm. Karl Wilhelm Seyfried, Calmbach, verm. 7. Kompanie. Gef.-Reg. Josef Sauter, Bisingen, verm. Gef.-Reg. Gottlieb Stengel, Heilsbrunn, verm. 8. Kompanie. Hptm. Christian Weimer, Dombor, verm. 9. Kompanie. Gef.-Reg. Jakob Störger, Oberjettingen, verm. Gef.-Reg. Friedrich Hamann, Marimons, gefallen. Gef.-Reg. Ernst Wilhelm Schroth, Emmingen, l. verm. 10. Kompanie. Gef.-Reg. Karl Schwan, Heilbronn, l. verm. Gef.-Reg. Christian Sauter, l. verm. Gef.-Reg. Wilhelm Eißig, Regensburg, l. verm. Gef.-Reg. Johannes Wagner, Zuercher, verm. Gef.-Reg. d. P. Johann Schmid, Wildberg, l. verm. Gef.-Reg. Wilhelm Todt, Ebbhausen, verm. 11. Kompanie. Gef.-Reg. Christian Friedrich Kapp, Heilbronn, verm.

Ref. Karl Müller, Calmbach, verm. Gef.-Reg. Hermann Schmid, Calmbach, verm. 12. Kompanie.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

1. Kompanie. Hptm. Andreas Müller, Untertalheim, l. verm. Hptm. Josef Fahnst, Oberjettingen, verm. 4. Kompanie.

Hptm. Friedr. Dür, Mindersbach, l. verm. Hptm. Ernst Weibrecht, Emmingen, l. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

1. Kompanie. Hptm. Johannes Schlatter, Untertalheim, gefallen. 2. Kompanie.

Hptm. d. R. Friedrich Heilmann, Oberjettingen, l. verm. Gef.-Reg. Johannes Braun, Kottbus, l. verm. 3. Kompanie.

Hptm. Christian Aina, Heilbronn, verm. Gef.-Reg. Alois Zimmermann, Eutingen, l. verm. Hptm. Johannes Heim, Dombor, verm. 4. Kompanie.

Hptm. August Kuhn, Heilbronn, gefallen. Gef.-Reg. Ludwig Kuf, Bollmaringen, l. verm. Gef.-Reg. Ludwig Strabinger, Wildberg, l. verm. Hptm. Wilhelm Huber, Nagold, verm.

Berichtigung.

Hptm. Georg Sichel, Eßlingen, bish. verm., ist verm. Hptm. Wilhelm Bock, Calmbach, bish. verm., ist gestorben.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 18. November 1914.

Als Held gefallen.

In der Verlustliste steht eine Berichtigung: nicht verm. — sondern tot! — Tot! In diesen drei Buchstaben, in dieser kurzen, rauhen, alles Glück und alle Hoffnungen zerschmetternden Silbe liegt ein unsägliches Maß von Kummer, Angst, Sorge und Schmerz...

Das Eisene Kreuz hat der Unteroffizier Georg Herrmann, früher in Eßlingen wohnhaft und j. Zt. in dem Elektrizitätswerk Firma Klinglers (oben Wohlbold) beschäftigt, erhalten.

Ueber die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften besagt ein Erlaß des Ministeriums des Innern u. s., daß den Familien derjenigen Mannschaften, welche im Herbst d. J. ihre zwei- oder dreijährige aktive Dienstpflicht vollendet haben und nicht entlassen worden sind, vom 1. Okt. 1914 ab Familienunterstützung zu gewähren ist...

Kriegsfreiwillige vor! Das zweite Rekrutendepot des Inf.-Regts. 127 in Ulm (Gassenberghofen) und das Bataillon des Abt. Inf.-Regts. 180 stellen wieder bis auf weiteres Kriegsfreiwillige ein.

„In der Heimat, da gibts ein Wiedersehen!“ In der Nähe des Militärversorgungsheims kam kürzlich ein Landstreichler seines Wegs daher und begegnete einem verwundeten Soldaten, den er von weitem beaugappte. Der Verwundete wurde aufmerksam und fragte ihn: „Kennen Sie mich?“ worauf der wandernde Geselle zögernd bejahte...

Ebbhausen. Die württ. silberne Militärverdienst-Medaille erhielt für tapferes Verhalten in den Tagen der Festung d. K. im Inf.-Regt. Nr. 26, Gottlieb Kraus aus Ebbhausen. (R. war vor dem Kriege in den Vereinten Deckenfabriken tätig.)

Eßlingen. Auch in hiesiger Gemeinde wurde eine Jugendwehr errichtet. Dieselbe sollte letzten

Sonntag 28 Jungmänner stark zum ersten Mal aus; die Leitung hat Herr Forstwart Kappelmann übernommen.

Eßlingen. Gestern wurde ein großer Wagen Gemüße, Kartoffeln usw. als Liebesgaben an das rote Kreuz nach Nagold übergeführt.

Untertalheim. Schon wochenlang sind die Angehörigen des Josef Hamann ohne Nachricht von ihm. Zu Beginn des Krieges schied er seinen Eltern zweimal. Seither blieb jede Mitteilung aus. Ist er gefallen? Wurde er gefangen? Keine Liste nennt ihn als verm. Auch eine Anfrage nach ihm war erfolglos. Das ungewisse Schicksal des Sohnes macht den Eltern schwere Sorge und gibt zu erster Besorgnis Anlaß...

Aus den Nachbarbezirken.

Calw. Die silberne Militärverdienstmedaille erhielt Christian Großmann im Inf.-Reg. 119, Konstant im südlichen Elektrizitätswerk Calw.

Eßlingen. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet ein Zugführer infolge eines Fehltrittes unter den Zug, wobei ihm der linke Arm unter dem Ellbogen abgefahren wurde.

Rodtstetten. Für den zum Ortsvorsteher aufgerückten Erhard Schneider wurde Johann Kiefer, Schreiner und Bauer hier, zum Gemeindefleher gewählt. Die Amtseinführung des neuen Schultheißen findet am Donnerstag, den 19. ds. Mts. durch Herrn Regierungsrat Kiefer statt. Der jetzige Schultheißenamtsverweser, Verwaltungspräsident Kugler aus Oberjettingen, O. Gmünd, wurde vor ca. 14 Tagen als Ersatzkandidat zum Herrenschaft eingezogen.

Freudenstadt. In einer außerordentlich stattlichen Versammlung aus Stadt und Land sprach Generalmajor v. Hügel über die Aufgaben der Jugendwehr. Der Redner ist Vorsitzender des Arbeitsausschusses der württ. Jugendwehr und berief gegenwärtig in unermüdlicher Tätigkeit ein Oberamt ums andere, um für die Jugendwehr zu werden.

Neuenbürg. Vor zahlreicher Versammlung aus Stadt und Bezirk sprach General Freiherr von Hügel über Ziele und Aufgaben der „Jugendwehr“. Als Leiter der hiesigen Ortsgruppe schilderte Kreisleiter Witmar die hiesige Durchführung und Betriebsweise, mit welcher sich der General durchaus einverstanden erklärte. Von Begrüßungs- sowie das Schlusswort hatte Oberamtmann Hegele übernommen. Das württ. Landwehrmännchen der „Jugendwehr“ hat im Bezirk Neuenbürg welche gute Aufnahme und einen erstklassigen Anfang der Verwirklichung gefunden.

Schwann. Hier kam ein seltsamer Fall von Schloßmandel vor, der in der Nacht zum Montag das halbe Dorf alarmierte. Der jährige Sohn des im Felde stehenden Mänters Ernst Weiß hatte wohl zu viel Soldatenspiele und an den Krieg gedacht. Früh 4 Uhr sprang er dann im Hemd aus dem ebenerdigen Schlafzimmer und lief unter großem Hysterie „Die Franzosen kommen“ ins Feld. Etwa 20 Personen liefen ihm mit Laternen nach und suchten eine Stunde, bis sie ihn fanden. Der Bube war inzwischen mit den Drahtdrehern (Stacheldrahtzähnen der Ästen) in Verührung gekommen und sein „selbigenes Koffin“ war ziemlich zerfetzt.

Gräfenhausen. Am Sonntag wurde hier ein Mann wegen Stillschleppens verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Conweiler. Der Reserveoffizier Gefreiter Karl Schraft II von hier im Infanterie-Regiment Nr. 20, Sohn des Gottfried Schraft Schindelmachers, wurde mit der silbernen württ. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Ludwigsburg. Zur Erinnerung an die Kämpfe von Langwy wurde an der Westseite der Arsenalkaserne hier eine von der Kommandantur in Langwy dem Infanterie-Regiment Alt-Württemberg gestiftete Gedenktafel angebracht. Die Tafel war nach der darauf befindlichen Inschrift von König Ludwig XIV. im Jahre 1685 für die Kaserne Langwy gestiftet worden.

Kottweil. Eine heitere Geschichte ereignete sich bei der Musterung des unausgebildeten Landsturms in einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldes. Ein Stabsarzt verlangte von einem Landsturmmann, er solle fünf Kniebeuge machen, worauf der Bleibere das Knie vor dem Untersuchungsarzt beugte, wie er es wohl sein Leben lang noch nie gemacht hatte. Trotz seiner geringen militärischen Kenntnisse wurde der Landsturmmann seldienstfähig gesprochen.

Crailsheim. Am letzten Samstag kam ein größerer Lagerschiff von Montmedy hier an. In demselben befanden sich zufälligweise auch zwei Brüder, namens Illig aus Marbach, von denen jeder einem andern Regiment angehörte. Sie sahen zwei Tage und zwei Nächte in einem und demselben Zug, ohne daß der eine von dem andern etwas wußte. Bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof meldete ein Sanitätsmann des Lagers, daß von seinem Wagen ein Verwundeter namens Illig anzulanden sei. Der diensttuende Arzt vom roten Kreuz erwiderte darauf, daß Illig schon ausgelassen sei. Als der Sanitätschef dies vernahm und man näher nachforschte, stellte sich heraus, daß die beiden Brüder sind. Die Freude des Wiedersehens war groß. Der eine, der schwer verletzt war, wurde ins Bezirkskrankenhaus, der andere Leichtverletzte, ins Lazarett verbracht.

Weinsberg. In Lehenfelsfeld ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Ökonomen Karl Uhlmann vollständig niedergebrannt.

